

MC HÄGAR



Dezemberbulletin 2017

Es gibt da zwei Schreiberlinge, die den Zettel mit den guten Vorsätzen vom Januar wiedergefunden haben. Darauf steht, „Regelmässig Bulletin schreiben!“ Gut, jetzt war der Saisonanfang nicht so vom Wetterglück verwöhnt. Da gabs nicht viel zu schreiben.

Dafür geht im Herbst und im Winter die Post ab.
Winterzeit ist Indoorzeit. Aber lest selbst.

Wienacht, Sonntag, 12. November 2017.

Das Wetter ist bescheiden, in Thal auf dem Jahrmarkt waren wir schon. Die Fastnacht hat auch schon angefangen und das Töffrennen ist auch schon vorbei. Was tun ? Genau, Bowling. War gestern Abend auch noch.

Um 19.15h ist Schuhausgabe. Hat Gerda gesagt. So treffen wir uns also um viertel nach in Goldach im Starbowling.

Für uns 10 Hägaren reichen 2 Bahnen. Die 1 und die 2 sind für uns reserviert. Die beiden Gruppen sind schnell eingeteilt und los geht's. Wo ist meine Kugel

Grün, blau, rosa, Nr.7, 9 oder doch so grosse Finger, dass es für eine 10er Kugel reicht ?

Schnell sind die ersten Würfe getätigt. Doch schon bald zeigt sich, dass die Anlage ein gewisses Eigenleben hat. Es werden nicht alle Pins gesetzt, bei Wänä senkt sich der Schutzbalken während eines Wurfes und so weiter.

Nach dem 7. Wurf geht plötzlich nichts mehr. Weder rauf noch runter. Wir rufen den Cheftechniker. Dieser werkelt einige Zeit im Zielraum umher und verkündet schon bald mit ölverschmierten Händen: „Nichts geht mehr. Irgendwas mit der Hydraulik. Die beiden Bahnen müssen ausser Betrieb genommen werden ! „Natürlich darf ein Spruch über Harley und Kabelbinder nicht fehlen. „Ich fahre tatsächlich eine 1200er Harley“ erwidert uns der Mech. Na dann ist die Anlage ja in guten Händen.

Nun gut, wechseln wir auf die 9 und die 10. Kaum gesagt, flimmern unsere Namen schon auf den Monitoren. Das Spiel kann einfach übernommen werden. Es gibt also keine 2. Chance für die geschossenen Nuller.
Weiter geht's.

Strikes, Spares oder doch wieder mal ganz daneben ?
Auf Bahn 9 heisst es auf einmal: Kugel von vorn ! Vorsicht auf die Zehen !
Aber Adrenalin beugt ja bekanntlich der Faltenbildung vor.
Alles wird geboten. Je mehr Pins fallen, desto grösser ist der Jubel.

Zwei Runden sind dann aber doch genug. Wir setzen uns ins Restaurant und plaudern über Gott und die Welt.
Bei Hopfensmoothie und Café Creme lassen wir den Abend ausklingen.

Besten Dank an die aktiven Bowler, die drei Schlachtenbummler und vor allem an Gerda für die Organisation der Bahnen.



Nach dem Anlass ist vor dem Anlass.

Es ist der 2. Dezember, ein Samstag. Wir treffen uns im Saal des Rest. Schäfli in Thal. Wir, das sind ca. 30 Hägaren mit Kind und Hund.

Der Saal ist zwar etwas kühl und zweckmässig, aber das wird sich schon noch ändern. Man fragt sich von Anfang an, was sich die beiden Mädels dieses Mal Preislimässig haben einfallen lassen.

Schon vor dem eigentlichen Start ist einiges los. Karten werden studiert, die Lottopreise gemustert und Sitzplätze in Pole Position gesichert.

Eines ist jetzt schon klar, Pe & Biggi haben sich dieses Mal wieder selbst übertroffen.

Nehmen wir eine, zwei oder 5 Karten? Zahlen wir für alle 10 Durchgänge am Anfang oder bei jeder Runde?

„Ich will eine mit der 90 und der 6 drauf. Die Zahlen kommen immer. War letztes Jahr auch schon so!“

Ja, ja, Lotto ist eine Wissenschaft für sich.

Kurz nach halb geht's los!

Das Schnitzel ist gegessen, die Nummern geschüttelt und die letzten Anweisungen sind gegeben.

1 Reihe: ein Jahresabo fürs Töffheftli,

2 Reihen: eine Freikarte,

die Karte voll: ein Fresskorb.

So geht's den ganzen Abend.

Abos für verschiedene Töffheftlis, eine Kurpackung Energiedrinks, Futterkörbe in allen Grössen und Farben. Pflegesets für Sie und Ihn, eine Torte auf Abruf, ein kleiner Handyphotodrucker, sogar ein lebender Christbaum mit allem Pipapo.

So geht Runde um Runde vorbei.

Nach der 4. gibt's eine kurze Rauchpause.

Nur 10 Minuten. Denn der Adventskranz, der Teeadventskalender sowie das Fondueset ohne Holzständer wollen unter die Hägaren gebracht werden.

Eine Reihe, zwei Reihen. LOTTTOO!!

Manch einer verleiht seiner Freude lauthals Ausdruck. Andere entschuldigen sich fast, dass sie alle Feldchen abgedeckt haben. So freut sich halt jeder anders.

Töffheftli, Vignette, ein Meter Bier. Lotto, überall.

Nicht jeder scheint von der Spannung mitgerissen zu werden. Manchmal zieht ein Schnarchgeräusch, das von Herzen kommt, durch den Saal.

Als Hauptpreis winkt ein Outdoorfondueset in Massivholzausführung. Glückliche, wer einen Van oder einen Kombi sein Eigen nennt.

Mir fehlen nur noch zwei Zahlen, dann gehört das Outdooringens mir.

27 nein, 32 nein, die 6 JAA! Nur noch die 90.



45 nein, 22 ne, 61 neeiin! Es ist zum Verzweifeln. „Schüttlä, die 90 sag ich“ . Die kommt immer ! Das kann doch nicht so schwer sein.

Man könnte meinen, die beiden Glücksfeen machen das zu ersten Mal. Aber dem ist ja nicht so.

19 ! LOTTTO !

So tönts aus der anderen Ecke des Saals. NEIIIN. Weg ist das Teil. Ich bin verzweifelt. Freud und Leid sitzen manchmal nebeneinander.

Nach mehr als drei Stunden Lottofieber ist dann aber leider irgendwann Schluss.

Die Vignette passt ins Portemonnaie, das Heftliabo und das Millionenlos in den Jackensack, der Bieradventskalender unter den Arm.

Wie der Christbaum und das Outdoorfondue nach Hause gekommen sind, haben wir bis Dato nicht erfahren.

Ein grosses Dankeschön im Namen aller Hägaren an Biggi und Pe für den spannenden und schönen Abend, die geleistete Riesenarbeit und vor allem für die tollen Preise.

Wir freuen uns jetzt schon aufs nächste Jahr.

Einen haben wir noch. Henrys Hausparty am 23. Dezember. Näheres erfahrt Ihr von Henry selber.

Am 24. Dezember ist Heiligabend. Gschenkli nicht vergessen !

Fertig. Das wärs für dieses Mal gewesen. Aber keine Angst. Ein Bulletin haben wir noch auf Lager.

Wir wünschen Euch eine schöne und ruhige Adventszeit, frohe Weihnachten und immer warme Finger beim Schneeschaukeln.

Thomas & Reini

